

Münchener Oktoberfest 1981

Mit dem Anstich des ersten Festbierfasses am Samstagmittag, den 19. September 1981 eröffnete Oberbürgermeister Erich Kiesl die 147. Wies'n. Der Schlachtruf „Auf geht's zum Oktoberfest“ wurde heuer sichtlich weniger befolgt als in den letzten Jahren. Auch der prunkvolle Einzug der Brau- und Bierburgherren, der bei regenverhangenem Himmel dem offiziellen Start voranging, lockte diesmal nicht die gewohnten Zuschauermassen an. Die dunklen Wolken verzogen sich jedoch gerade noch rechtzeitig, als die Wies'nprominenz in Prachtfuhrwerken zum Anzapfen kutscherte.

Am Sonntag besserte sich mit dem Wetter auch das Oktoberfest-Bild. Der traditionelle Trachten- und Schützenzug war wieder einmal ein vielbejubelter Augen- und Ohrenschmaus: 75 Musikgruppen, 200 blankgestriegelte Rösser, ein Ochsesgespann, eine Hochzeitskuh und ein Hühnervolk, Trachtler aus Italien, Österreich, Frankreich, der Schweiz, aus Hessen, der Pfalz, aus Schwaben, Baden, dem Rheinland, Ober- und Niederbayern, aus Franken und der Oberpfalz zogen auf einem sieben Kilometer langen Weg vom Max-II-Denkmal zur Wies'n.

Am Auftakt-Wochenende wurden jedoch von den 700 Fieranten keine Rekordgeschäfte erzielt. Gemessen an den vorjährigen Zahlen haben die Wirte am ersten Wochenende bis zu zehn Prozent weniger Bier und die Schausteller bis zu zwanzig Prozent weniger Karten verkauft. Ob diese allgemeine Zurückhaltung auch in den folgenden 14 Tagen andauerte, soll im folgenden an den offiziellen Zahlen des Oktoberfestes 1981 untersucht werden:

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1980	1981	Gegenüber 1980 Zu-/Abnahme %
Bier hl	38438	41407	7,7
Wein l	17783	15404	-13,4
Sekt Fl.	4963	6730	35,6
Schnaps l	11942	7177	-39,9
Kaffee, Tee Tassen	185524	212688	14,6
Limonade, Cola usw. Fl.	133347	168641	26,5
Brathendl St.	552198	549048	- 0,6
Schweinswürstl Paar	287693	280132	- 2,6
Bratwürste St.	148070	118907	-19,7
Fische Ztr.	1510	1598	5,8
Schaschlik St.	51930	44700	-13,9
Schweinschaxen St.	42102	50770	20,6
Ochsen St.	43	51	18,6
Hirsche St.	25	27	8,0

Zunächst sei festgestellt: das Oktoberfest bleibt ein Bierfest. Mit 41407 hl wurde zwar nicht ganz der Bierumsatz vom Jahre 1979 (41971 hl) erreicht. Gegenüber dem Vorjahr aber hat man immerhin wieder 2969 hl mehr, das entspricht einer Steigerung von 7,7 %, ausgedient. Auch Limonade und Cola wurden auf dem Oktoberfest gern und viel getrunken, nur 1978 sind noch mehr alkoholfreie Getränke verkauft worden. Damals waren

es 187 115 Flaschen, heuer immerhin 168 641. Das entspricht einer Zunahme von 26,5 % gegenüber dem letzten Jahr. Rückläufig ist dagegen der Weinkonsum (-13,4 % gegenüber dem Vorjahr). Statt einer Flasche Wein lassen sich offensichtlich viele Gäste Sekt kredenzen. Mit 6 730 Flaschen wurde heuer ein absoluter Rekord in der Wies'n-geschichte aufgestellt. Ebenfalls immer weniger Abnehmer finden die hochprozentigen Getränke. In diesem Jahr trank man 7 177 l Schnaps, während es im Vorjahr noch 11 942 l und im Jahre 1979 sogar 15 094 l waren. Im Jahr 1977 konsumierten die Festbesucher gar 19 113 l Weinbrand, Klaren usw. Auch Kaffee und Tee tranken sie seit 1971 nur im letzten Jahr weniger als in diesem Jahr (heuer waren es 212 688 Tassen, im vergangenen Jahr 185 524). Der Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt bei 254 000 Tassen Kaffee oder Tee.

Berühmt ist die Schmankerlküche des Oktoberfestes. Wie alle Jahre wurden auch heuer knusprige Brathendl gegrillt. Jedoch hat man nicht ganz soviel wie im Vorjahr (0,6 % weniger) verzehrt und sogar etwa 28 % weniger als im Rekordjahr 1978. Damals waren es 759 751. Auch der Appetit nach Schweins- und Bratwürstl, sowie nach Schaschlik war nicht mehr so groß wie im Vorjahr. Es wurden 7 561 Paar Schweinswürstl, 29 163 Stück Bratwürste und 7 230 Schaschlik weniger verkauft. Demgegenüber wurden mit 50 770 Schweinshaxen deutlich mehr abgesetzt als 1980, ja sogar mehr als bei allen übrigen Oktoberfesten. Ebenso gut scheint sich das Geschäft der Ochsenbraterei zu entwickeln. 51 Ochsen gegenüber 43 im Vorjahr und 36 im Jahr 1979 fanden ihre Abnehmer. Auch das Hirschfleisch schmeckt den Wies'nbesuchern. 1977 wurde dieses Schmankerl erstmalig den Gästen angeboten. Damals wurden 22 Hirsche herbeigeschafft, heuer waren es 27. Der Steckerlfisch schließlich ist ein Dauerrenner. Alljährlich werden ca. 1 600 Zentner davon verkauft.

Ein Vergleich des Speise- und Getränkeverbrauchs während des Oktoberfestes 1981 mit den Werten der vergangenen 10 Jahre zeigt, daß während der 147. Wies'n etwa genau so viel Bier getrunken wurde, wie in den übrigen Jahren. Der durchschnittliche Bierkonsum während der letzten 10 Jahre betrug 41 267 hl, heuer wurden 41 407 hl ausgeschenkt. Überhaupt kann festgestellt werden, daß der Bierdurst in all den Jahren etwa gleich groß war. Bei den Speisen unterliegt die Schweinshaxe den geringsten Absatzenschwankungen. Wie sich der Verkauf der Speisen und Getränke im allgemeinen entwickelte, kann aus den Abbildungen 1 und 2 ersehen werden. Es sind die Abweichungen der einzelnen Speisen und Getränke von den Mittelwerten der vergangenen 10 Jahre eingezeichnet.

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1974 bis 1981 in DM

Tabelle 2

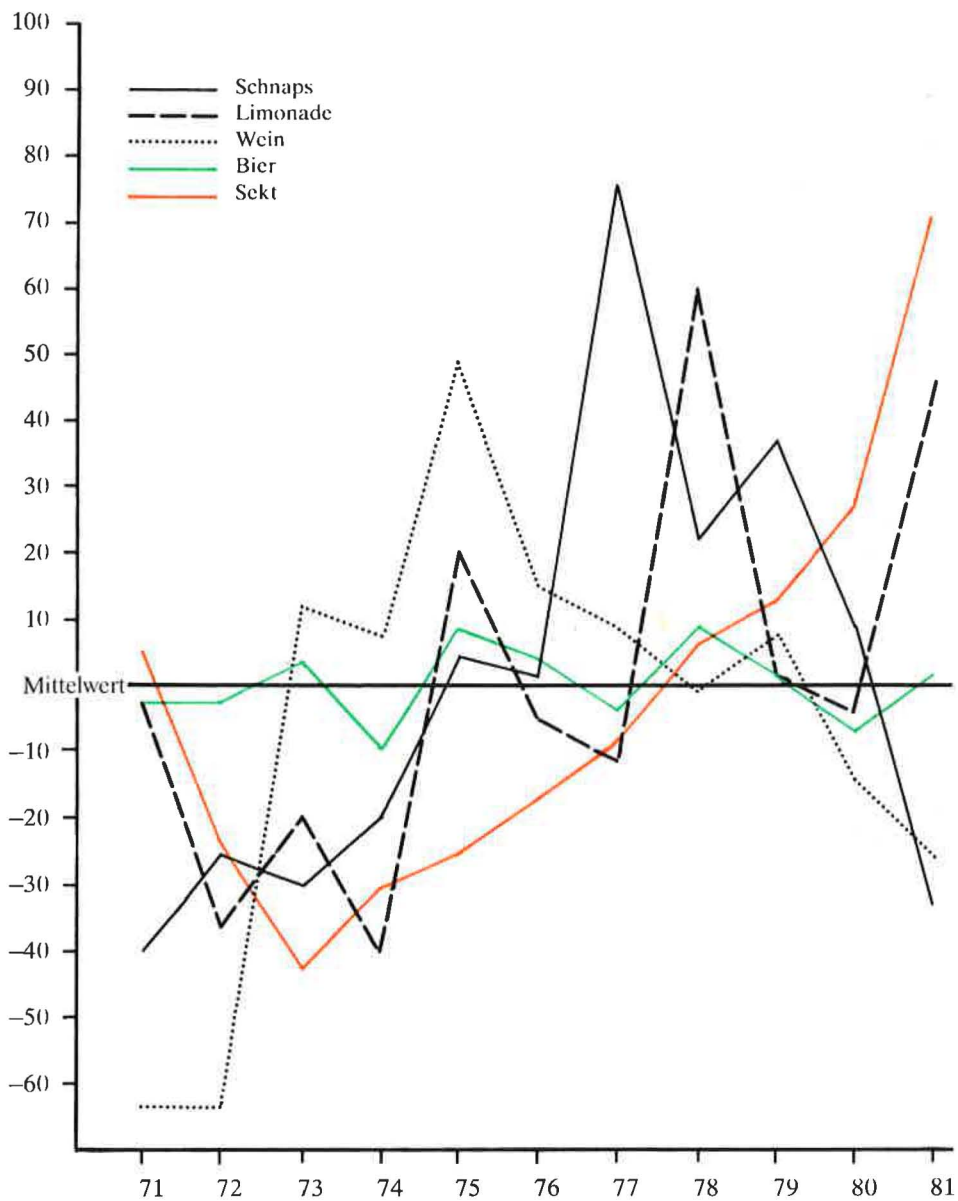
Speisen/Getränke	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Bier l	3,50	3,75	3,95	4,25	4,35	4,65	4,90	5,25
Limonade ¹⁾ 0,2 l	1,—	1,20	1,20	1,20	1,25	1,50	1,50	2,—
Brathendl ²⁾ St.	11,25	12,60	13,90	11,50	11,60	12,—	13,—	15,—
Schweinswürstl ¹⁾ . 2 P.m. Kraut	3,20	3,50	4,20	3,80	4,—	4,—	4,20	4,80
Wurstsemmel ¹⁾ St.	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55	1,80	2,—
Fischsemmel ¹⁾ St.	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55	1,80	2,—

¹⁾ Straßenverkauf. - ²⁾ Ohne Festzelte.

Getränkerverbrauch in den Jahren 1971 bis 1981

Abbildung 1

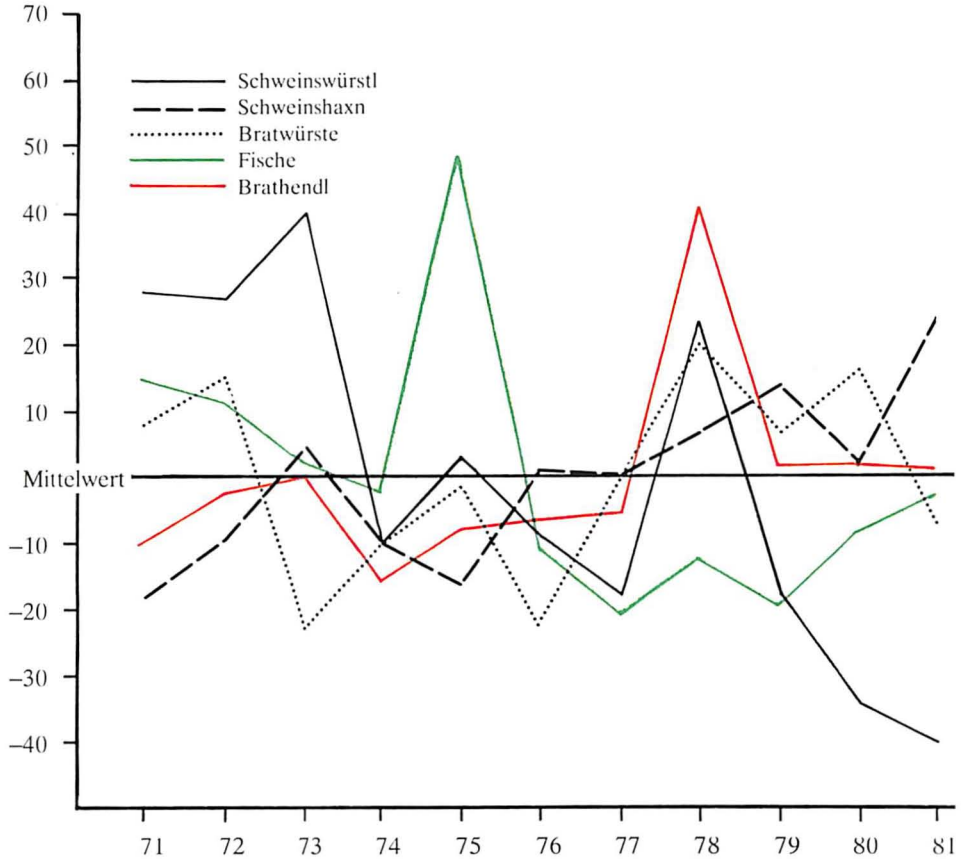
Prozentuale Abweichung vom
Mittelwert der letzten 10 Jahre



Speisenverbrauch in den Jahren 1971 bis 1981

Abbildung 2

Prozentuale Abweichung vom
Mittelwert der letzten 10 Jahre



Auch heilige Eide, diesmal bestimmt nicht „naus auf d’Wies’n“ zu gehen, wurden also offensichtlich rigoros gebrochen, wie die Zahlen in Tabelle 1 beweisen. Von einem Wies’nbummel konnten die Besucher auch nicht durch die enormen Preissteigerungen abgehalten werden (siehe Tabelle 2). Der Limonadenpreis schnellte um 33 % auf 2 DM für 0,2 l gegenüber dem Vorjahr hoch; im Vorjahr war er allerdings konstant geblieben. Trotz dieser enormen Teuerung wurden 26,5 % mehr Limonaden verkauft, wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist. Der Bierpreis wurde um 7,1 % gegenüber 1980 (um 35 Pfennige auf 5,25 DM) angehoben, was den Durst ebenfalls nicht beeinträchtigen konnte. Beim Verzehr der Schweinswürstl und Brathendl reagierte man geringfügig auf die durchschnittlich 15 %ige Preisanhebung. Ein Brathendl kostete heuer 15 DM. 1976 mußte man auch schon 13,90 DM dafür bezahlen. Das war den Wies’nbesuchern damals allerdings zuviel. Viele verzichteten auf ihr Hendl, so daß in der Folgezeit der Preis stark abgesenkt wurde.

In diesem Jahr lag er erstmalig wieder über dieser Schwelle. Die Preise für Wurst- und Fischsemmeln hob man gleichmäßig um 20 Pfennig auf 2 DM an. Auch diese Steigerung liegt deutlich über dem Anstieg des allgemeinen Preisindex für Nahrungs- und Genußmittel in München (gegenüber September 1980 stieg dieser um 3,9 %).

Eine Vorstellung von der wirtschaftlichen Bedeutung vermittelt auch der Wies'umsatz nach DM-Beträgen. So wurden allein für das Bier heuer ca. 21,7 Mio. DM bezahlt, das sind 7,1 % mehr als im Vorjahr und 12,9 % mehr als im Jahre 1979. Der Brathendlumsatz lag in diesem Jahr bei 8,24 Mio. DM, so daß ca. 1,06 Mio. DM mehr als im Jahre 1980 und 1,66 Mio. DM mehr als im Jahre 1979 dafür ausgegeben wurden. In Prozent ausgedrückt ergibt das eine Steigerung gegenüber 1979 von 25,2, gegenüber dem Vorjahr von 14,8 Punkten.

Über die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Oktoberfestes auf die Stadt können kaum genaue Angaben gemacht werden. Insbesondere der Image-Gewinn für die Stadt München ist nicht in Zahlen meßbar. Durch den Wegfall der Getränke- und Vergnügungssteuer seit dem Jahr 1980 ist eine direkte Einnahmequelle zwar versiegt, doch wird indirekt durch die Belebung von Wirtschaftszweigen das Stadtsäckel gefüllt, denn Hotel- und Gaststättengewerbe, Taxiunternehmen, Kaufhäuser, Souvenirläden usw. profitieren von dem Fest.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1981

Tabelle 3

Betriebe	Betriebe insgesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾ . . .	18	2425	44,8	729	1696
Ausschank verschiedener Getränke . . .	13	83	1,5	25	58
Hühnerbratereien ²⁾	6	203	3,8	94	109
Wurstimbüßhallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	25	195	3,6	71	124
Fischbratereien ³⁾	6	38	0,7	17	21
Feinkost u. alkoholfreie Getränke . . .	83	347	6,4	99	248
Brotverkauf	128	303	5,6	49	254
Süßwaren	83	274	5,1	91	183
Speiseeis	12	39	0,7	15	24
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte	59	191	3,5	75	116
Obst	8	20	0,4	9	11
Tabakwaren und Filme	25	112	2,1	57	55
Andenken und Neuheiten	41	134	2,5	49	85
Scherzartikel	46	171	3,2	64	107
Sonstige Verkaufsstände	22	79	1,5	24	55
Karussells	13	60	1,1	35	25
Schaukeln	6	28	0,5	17	11
Reitbahnen	3	13	0,2	9	4
Fahrgeschäfte	35	211	3,9	164	47
Schaugeschäfte	12	67	1,2	35	32
Schießbuden	44	203	3,8	108	95
Wurfbuden	21	64	1,2	32	32
Belustigungsgeschäfte	13	76	1,4	60	16
Glückshafen	3	31	0,6	8	23
Schlaghammer (Lukas)	3	6	0,1	4	2
Sonstige	13	34	0,6	16	18
Zusammen	741	5407	100,0	1956	3451

Betriebe	Betriebe ins- gesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
außerdem:					
Musikkapellen	13	273	.	271	2
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	39	.	31	8
Abortbetreuung	18	148	.	43	105
Auslieferungslager	2	18	.	15	3
Wach- und Schließgesellschaft	1	122	.	122	—
Sonstige	5	25	.	10	15
Zusammen	40	625	.	492	133
Insgesamt	781	6032	.	2448	3584

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. — ²⁾ Einschl. in Bierzelten. — ³⁾ Ohne Fischer-Vroni: bei Gaststätten geführt.

Genauere Angaben können über die Betriebe und die Beschäftigten auf dem Oktoberfest 1981 gemacht werden. Sie sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Wie im Vorjahr waren auch 1981 wieder die 7 Festhallen der Münchener Brauereien aufgestellt worden. Hier sorgten wie alle Jahre 13 Kapellen mit durchschnittlich 21 Mann Besetzung für Unterhaltung und Stimmungsmusik. Auch die Anzahl der Betriebe, die für das leibliche Wohl sorgten, unterscheidet sich kaum von der in den vergangenen Jahren. Es waren in diesem Jahr genau 441 Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe. Wer einmal auf dem Oktoberfest zugelassen ist, läßt sich also das Wies'ngeschäft nicht mehr entgehen.

Etwa 33 Fahr- und Vergnügungsgeschäfte fielen heuer allerdings der gleichzeitig stattfindenden Landwirtschaftsausstellung zum Opfer. Trotzdem wurden vier besondere Attraktionen vom „Belustigungsgewerbe“ angeboten: Der „Fliegende Teppich“ torpedierte 40 Passagiere auf eine Höhe von elf Metern, um sie dann in Fallgeschwindigkeit wieder auf die Erde zurückzuschießen und sanft aufzufangen. Ähnliche Gefühle vermittelte der „Looping-Star“ und die neue „Raupe“, ein hochgetrimmtes Karussell mit Gondeln. Als vierte Neuheit schließlich wurde das „Katapult“ montiert. Neben den Novitäten gab es auch vier „Nostalgiewecker“: den Flohzirkus, den Toboggan, die Krinoline und den Schichtl. Insgesamt waren es 166 Schausteller, die ihre Buden, Karussells, Schaukeln, Fahrgeschäfte, Glückshäfen usw. aufgebaut hatten. Daneben gab es 25 Tabakläden, 41 Souveniergeschäfte und 68 sonstige Verkaufsstände.

Weitere 27 Betriebe waren für Notfälle und den reibungslosen Ablauf des Oktoberfestes im Einsatz. Allein 18 Unternehmen mit 148 Beschäftigten waren für die Abortbetreuung verantwortlich. Auch eine Rotkreuzstation war eingerichtet, die in 4000 Fällen Erste Hilfe leistete. 291 Verletzte mußten mit Rettungswagen in Kliniken gefahren werden. 320 Besucher faßten das Maß-Halten falsch auf: sie wurden als Bierleichen ins Ausnüchterungszelt gebracht. In den meisten Fällen jedoch konnte schon mit Tropfen, Pflaster oder Tabletten geholfen werden.

Auch die Stadtverwaltung hatte mehrere Dienstkräfte im Einsatz, die unter anderem dafür Sorge trugen, daß die Wies'nbesucher nicht über's Ohr gehauen wurden. Insgesamt wurden 716 Betriebe kontrolliert, wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist. Es wurden „nur“ in 20 Fällen belegte Semmeln und einmal Würstl offiziell beanstandet. Ganz so gut sieht das Ergebnis der städtischen Prüfungskommission jedoch nicht aus, wenn man ihr Ergebnis genauer betrachtet. Die Qualitätsprüfung der Wiener- und Schweinswürstl ergab

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1980	1981
Festhallen ¹⁾	14	16
Hühnerbratereien	8	8
Wurst- und Haxenbratereien	28	29
Schnapsbuden	7	6
Kaffeeschenken	7	8
Fischbratereien	6	7
Feinkoststände ²⁾	71	69
Süßwarenstände, Speiseeis- u. Obstverkauf	160	154
Schaschlik-, Rettich-, Pommefrites-Verkauf	4	8
Brotstände	131	126
Stände für Tabakwaren	25	26
Bauchläden in Festzelten	258	257
Sonstige	1	2
Insgesamt	720	716

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. — ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1980		1981	
	Anzahl der Proben	Sofortige Bean- standg.	Anzahl der Proben	Sofortige Bean- standg.
Bier	10	—	10	—
Schweins-, Brat- u. Wienerwürstl	39	—	21	1
Wurst- und Fleischwaren, Schaschlik	67	—	113	—
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl u. Haxen	48	—	33	—
Belegte Semmeln	175	9	239	20
Fisch u. Fischwaren, Käse	29	—	20	—
Süß- u. Backwaren, Mandeln, Nüsse u.a.	60	—	34	—
Obst, Säfte, Wein, Kaffee, Tabakwaren	25	—	27	—
Speiseeis	37	—	21	—
Bedarfsgegenstände	9	—	1	—
Insgesamt	499	9	519	21

z.B. nur in einem Fall die Note „Gut“. In den meisten Fällen fiel die Prüfung nur „Befriedigend“ aus. Wie in den vergangenen Jahren waren auch heuer die Maßkrüge nur selten voll, obwohl man den „Euro-Maßkrug“ verwendete, der extra 4 Zentimeter Stauraum für den Bierschaum hat.

Im städtischen Fundbüro wurden 2416 Fundgegenstände abgegeben. Darunter waren auch wertvolle Uhren, Schmuck, Fotoapparate, Geldbörsen mit Inhalt und Brieftaschen. Allein 1246 Schlüssel, ca. 300 mehr als im Vorjahr, konnten im Fundbüro abgeholt werden.

Fundgegenstände

Uhren und Schmuckgegenstände	66
Geldbörsen und Brieftaschen mit Bargeld	173
Brieftaschen und Ausweise	330
Akten- und Handtaschen	91
Brillen und Fotoapparate	124
Kleidungsstücke	276
Schirme	61
Schlüssel	1246
Sonstige Gegenstände	49
Fundgegenstände insgesamt	2416

Neben den städtischen Dienstkräften waren auch 200 Polizeibeamte im Einsatz. Ihre Anzahl war wegen der Ereignisse des vorangegangenen Jahres erhöht worden. Doch war von den Kontrollgängen im allgemeinen nur wenig zu berichten. Nur selten waren Raufereien zu schlichten.

Schließlich sei auch noch der Einsatz der Wies'nfeuerwehr erwähnt, die 18mal zu Hilfe gerufen wurde. Dreimal brannten Müllcontainer, einmal ein Strohhallen. Sonst nur „blinder“ Alarm. Spaßvögel hatten Feuermelder eingedrückt.

Im großen und ganzen waren heuer alle 6,2 Millionen Wies'nbesucher so friedlich wie noch nie. Wirte, die etwas von Psychologie verstehen, führten diese Friedfertigkeit auf den sogenannten „Ententanz“ zurück. Durch ihn seien alle Aggressionen abgebaut worden. Tatsache ist, daß 1981 mehr Stimmung und weniger Streit aufkam als während der vergangenen Feste.

Dipl.-Math. Herbert Grosser